

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 153.

Halle, Dienstag den 4. Juli
Hierzu eine Beilage.

1854.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin, d. 3. Juli 10 Uhr 36 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 3. Juli 11 Uhr 12 Min. Vorm.
Paris, Montag d. 3. Juli. Der „Moniteur“ meldet aus Madrid vom 1. d.: Eine Insurrektion ist ausgebrochen. Zwischen den königlichen Truppen und den Insurgenten ist es zu einem Kampfe gekommen, wobei letztere beträchtliche Verluste erlitten. Die Madrider Garnison ist auf Seite der Regierung. Die Hauptstadt ist ruhig. Ueber Spanien ist der Belagerungszustand verhängt, General Dulce ist abgesetzt.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Juli. Die Wiedereröffnung des Staatsraths wird am nächsten Dienstag stattfinden. Ergänzungen haben nur bei solchen Personen stattgefunden, welche sich des ganz besonderen Vertrauens Sr. Maj. des Königs erfreuen. Hierher gehören die Direktoren sämtlicher Ministerien, ferner der Professor und Ober Justizrath Keller, der bekannte Stahl, die General-Superintendenten Büchse und Hoffmann u. A. Nur ein einziges der früheren Mitglieder ist aus dem Staatsrath entfernt worden. Es ist dies der bekannte Geheimrath Lette. — Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß in den höheren Beamten-Kreisen Änderungen stattfinden sollen, welche darin bestehen, daß der Oberpräsident der Provinz Pommern, von Senft-Wilfach, das Ministerium der landwirthschaftlichen Angelegenheiten erhalten, der jetzige Oberpräsident der Rheinprovinz, v. Kleist-Neckow, in gleicher Stellung nach Pommern gehen, und der jetzige Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern, v. Wanteuffel II., den Herrn v. Kleist-Neckow ersetzen wird, entbehrt jeder Begründung. Man weiß hier nichts von derartigen Maßregeln. — Die Vorlage des zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrages auf dem Bundeitage ist bis jetzt noch nicht gemacht worden. — In Betreff der Rückantwort auf die Summation erfährt man, daß der russische Militär-Bevollmächtigte am hiesigen Hofe, General v. Benkendorff, dazu bestimmt sein soll, dieselbe hierher zu überbringen. — Heute scheinen wichtige Nachrichten aus St. Petersburg hier eingegangen zu sein, doch soll, wie man andeuten hört, die Rückantwort auf die Summation sich nicht darunter befinden, wodurch die Mittheilung, daß General v. Benkendorff der Ueberbringer derselben sein soll, ihre Bestätigung findet. — Die Besetzung der Donaufürstenthümer von Seiten der Oesterreicher ist nicht aufzufassen als eine Folge des mit der Porte abgeschlossenen Vertrages. In diesem Vertrage hat Oesterreich sich verpflichtet, im Wege der Verhandlungen Rußland zu vermögen, die Donaufürstenthümer zu verlassen, und für den Fall, wenn Rußland sich weigert, dieser Forderung Folge zu leisten, Gewalt einzutreten zu lassen. Hierzu würde nötig sein, daß Oesterreich in die Donaufürstenthümer einrückt. Dieser Fall ist aber noch nicht eingetreten, da die Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland noch schweben. Oesterreich hat auch keineswegs sein beabsichtigtes Einrücken in die Donaufürstenthümer durch den Vertrag motivirt, sondern vielmehr erklärt, daß es im Interesse der Wallachei gesehe, die möglicherweise jetzt einer kräftigen Hand bedürfe, um vor anarthischen und anderen Bestrebungen geschützt zu sein. Diese Vorfrage zu treffen, käme eigentlich der Porte zu. Mit dem Einrücken der Türken in die Wallachei würde aber neuer Grund zu Zwistigkeiten geboten sein, da gerade aus dem Rechte der Besetzung der Donaufürstenthümer die erste Feindseligkeit zwischen Rußland und der Türkei hervorgegangen ist. Nebenbei hat aber Oesterreich zugleich, was schon gestern erwähnt, den Vortheil, bei einem etwa mit Rußland ausbrechenden Streite den linken Flügel der russischen Donau-Armee zu bedrohen.

Die Präsidenten des Centralausschusses für den evangelischen Kir-

chentag, die Hrn. v. Bethmann-Hollweg, Stahl und v. Mülller, haben durch ein Cirkular vom 18. d. Mts. zur Beschickung des diesjährigen in Frankfurt vom 22. bis 26. Septbr. stattfindenden Kirchentages eingeladen. Am 22. und 23. Sept. sind Gegenstände der Verhandlung: 1) von dem rechten Gebrauche der Bibel in Kirche, Schule und Haus, eingeleitet durch Gen.-Sup. Dr. Hofmann aus Berlin; 2) die Stellung der Kirche zur bürgerlichen Gesetzgebung in Beziehung auf die Frage der Eheheibung, eingeleitet durch Prof. Müller aus Halle; 3) die Rechtfertigung der Kindertaufe, eingeleitet durch Prof. Steinmeyer aus Bonn. Am 25. und 26. Sept. kommen zur Verhandlung Gegenstände der inneren Mission: 1) die kirchliche Armenpflege, eingeleitet durch Superintendent Lengerich aus Demmin; 2) das Prinzip der inneren Mission, eingeleitet durch Dr. Wiedern aus Hamburg; 3) die deutsche evangelische Kirche in Nordamerika, eingeleitet durch Prof. Schaff aus Mercesburg in Pennsylvanien. In Spezialkonferenzen wird über die Mission auf den Universitäten, religiöse Kunst, Sonntagsheiligung, Gefängniswesen, Rettungshäuser und die Beziehung der Assoziation zur inneren Mission verhandelt werden.

Freiburg, d. 25. Juni. Der Erzbischof hat wiederum zwei Erlasse vom 23. Juni an das großherzogliche Ministerium des Innern gesandt. Das erste betrifft das polizeiliche Einschreiten gegen katholische Priester wegen der von ihnen im Kirchenamte begangenen Vergehen. Derselbe sagt unter Anderem: „Unter Misachtung Unserer geistlichen Disziplinargewalt und der öffentlichen Erklärung der katholischen Geistlichen des Landes haben einige großherzogliche Polizeibeamte gegen Ehrlere Polizeistrafen erkannt, weil sie im Predigtamte sich Bergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung angeßlich zu Schulden kommen ließen. Hierdurch wären aber sogar diese, rein geistlichen Funktionen der Kritik und dem Ermessen der weltlichen Verwaltungsbehörden, es wäre der katholische Klerus des Landes wegen seiner Amtshandlungen unter die Polizei gestellt, und der geistlichen Strafbarkeit seines Oberhirten entrückt. Wir haben die heilige Pflicht, diese Kränkung der geistlichen Autorität und die Verletzung der im Lande öffentlich anerkannten Stellung des katholischen Klerus abzuwenden, und stellen an das großherzogl. Ministerium des Innern die gewiß gerechte Bitte, dem erwähnten Misstande durch geeignete Maßnahmen an die großherzogl. Polizeibehörden abzuwehren zu wollen.“

Der zweite Erlaß enthält eine Beschwerde wegen der gegen die erzbischöfliche Kanzlei unternommenen polizeilichen Maßregeln, namentlich die erfolgte Wegnahme zweier verschlossener Dienstschreiben, welche den Hirtenbrief, das Pastoralsschreiben an die Katholiken zu Kirchlach und das Erkommunikations-Dekret gegen den Priester Hörth, in dem für den erzbischöflichen Dekan zu Willingen nötigen Exemplare“ enthielt. Der bischöfliche Erlaß sagt:

„Wir können und dürfen nicht dulden, daß unsere Kanzlei und damit die Verwaltung der Erzbischofliche, unter die Kontrolle der Polizei gestellt, daß letztere jene im Sinne des §. 112 der Strafprozessordnung behandle, sie nach ihrem Ermessen durchsuche und sogar Dienstpapiere wegnehme. Wir sind es unserer Autorität und dem öffentlichen anerkannten Charakter dieser kirchlichen Behörde schuldig, ihren Wirkungskreis nicht durch ähnliche Anstöße fördern oder ihr Ansehen gefährden zu lassen. Wir können in solchen Umständen glauben, daß die erwähnten Maßregeln in der Absicht großherzoglichen Ministeriums des Innern liegen können, und sind versichert, daß Hochdasselbe diesem Beginnen ernstlich entgegenzutreten werde.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juni. Lord Aberdeen hat sich durch seine letzte Rede in den Augen des Publikums nicht gerechtfertigt; noch weniger ist ihm dies durch die Veröffentlichung seiner Depesche an Lord Greytesbury (vom 31. October 1829) gelungen. Die 25 Jahr alte Depesche ist ohne Widerrede vortrefflich geschrieben, obgleich nicht so entseßlich feindselig, daß es — wie „Times“ prahlt — unfähigst gewesen wäre, sie in den letzten 25 Friedensjahren der Öffentlichkeit anzuvertrauen. Sie zeigt, daß Lord Aberdeen wie jeder andere denkende Zeitungsleser Europas und etwas früher die Pläne Rußlands vollständig durchschaut hat, und daß er weder das Portfollo noch die geheime Korrespondenz nötig hatte, um die Politik des Kaisers Nikolaus zu errathen. Und derselbe Staatsmann hat bis zum 26. Juni

1854 nicht aufgehört, Vertrauen und abermals Vertrauen zu Russland zu predigen, jede Philippika gegen Russland vor der Kriegserklärung als gefährlich, nachher als überflüssig sich zu verbitten, die russische Allianz zu verhässeln und zu preisen. Der Verfasser einer solchen Depesche muß dem Publikum ein sehr kurzes Gedächtniß zutrauen.

London, d. 30. Juni. „Daily News“ findet die Russell'sche Beantwortung der Lord D. Stuart'schen Interpellation (siehe die vor. Nr.) sehr unbefriedigend. Beinahe unenkbar sei es, daß der Sultan den Besetzungsvertrag mit Oesterreich abgeschlossen habe, ohne vorher den englischen Gesandten zu Rathe zu ziehen; gewiß hätte Abdul Medschid den Vertrag nicht abgeschlossen, wenn Lord de Redcliffe den leisesten Einwand erhoben hätte. Man müsse daher das englische Kabinett für die etwaigen Folgen der Uebereinkunft als mitverantwortlich betrachten. Lord John suchte dieser Verantwortlichkeit durch die Behauptung zu entgehen, daß England mit dem Vertrage nichts zu schaffen habe; er habe sonach keine offizielle Abschrift des Wortlautes desselben zu Gesicht bekommen, lobe ihn aber doch. Wenn es dagegen wahr sei, daß der Vertrag ohne Rücksicht auf die Meinung der westlichen Mächte zu Stande gekommen, so habe Oesterreich den beiden Allirten einen Vorsprung abgenommen, der dem Einfluß und der Machtamkeit der letzteren keine Ehre mache. Auf welchem Horn des Dilemma's, fragt „Daily News“, will die Regierung Platz nehmen?

Spanien.

Nach einer telegr. Depesche aus Bayonne vom 30. Juni ist es den (dem jetzigen Ministerium feindsig gegenüberstehenden) Generalen D' Donnel und D' Osuly gelungen 2000 Reiter von der Madrid'schen Garnison zu gewinnen. Sie verließen die Hauptstadt mit diesen Truppen.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die türkisch-österreichische Convention wegen der Besetzung der Donaufürstenthümer durch österreichische Truppen, von welcher die offizielle Mittheilung aus Wien am 28. v. Mts. hierher gelangt ist, theilt das „E.-B.“ folgendes Nähere mit: Zunächst ist stipulirt, daß die Fürstenthümer alle die Rechte und Privilegien zurückhalten, welche sie durch Verträge mit der Pforte und Russland und durch besondere Hatti Sherifs erhalten haben. Dazu gehört besonders die Wiederherstellung der ihnen garantirten einheimischen und unabhängigen Verwaltung und die ihnen zugesicherte Handelsfreiheit, wodurch namentlich den Bewohnern beider Fürstenthümer eingeräumt wurde, ihre Erzeugnisse überall hin auszuführen, ohne in den Häfen der Pforte und auf der Donau irgend welchen Abgaben unterworfen zu sein. Es ist ferner ausgesprochen, daß die betreffenden Bestimmungen des Adrianopler Friedensvertrages für aufgehoben betrachtet werden, namentlich die Bestimmung des Separatartikels, Kraft dessen, die auf dem linken Donauufer befindlichen und geschleiften Festungswerke nie wieder errichtet werden und keinem Türken erlaubt sein sollte, sich in den Fürstenthümern niederzulassen und Grundstücke daselbst zu erwerben. Wegen künftiger Wahl und Ernennung der Hospodare, die bekanntlich durch den Vertrag von Baltaliman auf vorläufig 7 Jahre erfolgte, wird nähere Bestimmung vorbehalten. Dasselbe soll in Betreff der Reorganisation der einheimischen Miliz und Festlegung der effektiven Stärke derselben stattfinden. Sobald demnach dieser letztere Punkt erledigt und eine genügende Bürgschaft für künftige Aufrechterhaltung der gesetzlichen Ordnung geboten sein wird, werden — nach Beendigung des Krieges — die österreichischen Truppen die Fürstenthümer räumen. Gleichen ist das künftige Verhältnis Oesterreichs zu den Fürstenthümern einer späteren Vereinbarung zwischen der Pforte und den bei der Wiener Konferenz beteiligten Mächten vorbehalten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Nachrichten aus Bukarest vom 27. Juni zufolge ziehen sich die Belagerungstruppen von Silistria in Eimarschen nach Plojeft zusammen, wo ein großes Lager errichtet wird. Eine Räumung der ganzen Wallachei durch die russischen Truppen stände demnach noch nicht bevor.

Das Wiener „Fremdenblatt“ meldet aus Hermannstadt vom 27. Juni: In der wallachischen Provinz Dimbovizza sammeln sich bedeutende russische Streitkräfte, und zwar auf der Straße gegen den Tömöcher Alpenpaß. — Auch anderweitig wird gemeldet, daß die Russen in Fokschan und Galacz sich in größerem Maßstabe verschanzen. Die Türken haben die von den Russen verlassenen Distrikte der Wallachei nicht besetzt, unstreitig in Erwartung des nahen österreichischen Einmarsches.

Nach Berichten aus Bukarest vom 28. Juni dürfte die Wallachei bis zur Linie Fokschan-Silistria am 4. Juli von den Russen vollständig geräumt sein. Dem Einrücken der Schutztruppen wird in der Wallachei gleichzeitig entgegengefahren. General Epiran nimmt sein Hauptquartier in Fokschan. Das General Ubers'che Corps hat Drbre, Galacz, Rani, Safftschi und Zultscha zu besetzen, während die dort gewesenen Truppen des Generals Uschakoff zu der St. Georgs-Donaumündung ziehen.

Berichte aus Silistria vom 18. Juni melden, daß Rassowa vollkommen frei ist und daß die Irregulären bis nach Cernawoda streifen. — Nach Berichten aus Galacz vom 22. Juni spricht man dort von dem nahe bevorstehenden Einmarsch der Türken in die Dobrudscha. Die von den Russen getroffenen Vorkehrungen scheinen gleichfalls auf eine derartige Bewegung der Türken hinzudeuten, welche mit den Operationen der Schutztruppen an den Donaumündungen im Zusammenhange stehen und hauptsächlich auf die Vernichtung der russischen Donauflotte und Wiederbesetzung der Dobrudscha gerichtet sein dürften.

Eine aus Jassy nach Wien gelangte telegr. Depesche meldet: Nach Briefen, welche aus Petersburg in Jassy eingetroffen sind, beabsichtigt der Czar auf seiner Reise nach Kiew den kranken Fürsten Paskeiwitsch in Jassy zu besuchen. Den Bojaren in Bukarest wird von den abziehenden Russen nicht unbeträchtlicher Schaden an ihrem Eigenthum zugefügt.

Wie dem „E.-B.“ von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, wäre der General Perowski dazu bestimmt, den Oberbefehl über die russische Armee an Stelle des leidenden Fürsten Paskeiwitsch zu übernehmen. Perowski ist durch seinen eben so kühnen, wie damals unglücklichen Feldzug gegen Kbiwa bekannt.

Von der wallachischen Grenze wird der „Kronst. Ztg.“ berichtet, daß auch in der Moldau eine immer feindlichere Gesinnung gegen die russischen Prinzen und das russische Regiment Platz greift, was Niemand, der die Verhältnisse kennen zu lernen Gelegenheit hatte, in Abrede stellen wird, weshalb auch das Streben einzelner Emisäre diesseits der Karpathen, den Glauben in Gefahr zu erklären, wenn die russischen Waffen nicht siegkrönt werden, eine unnütze Arbeit sein dürfte. Fast die ganze Bevölkerung der Wallachei und ein großer Theil der Moldau würde Alles aufbieten, die russische Herrschaft sobald als möglich loszuwerden, ohne daß sie dabei beengt wird oder sich ihr der Gedanke aufdränge, ihr Glaube laufe Gefahr, wenn der Czar nicht mehr seine Hand über sie halten werde!

In den ersten Tagen des Juli wird in Schumla ein großer Kriegsrath abgehalten, dem Dmer Pascha, St. Arnaud, Naglan und Halil Pascha beizuhören werden und bei welchem es sich um definitive Festlegung des gemeinschaftlichen Operationsplanes für die Offensive handelt.

Directe Berichte aus Schumla vom 18. Juni bestätigen, daß Mustafa Pascha, der Commandant des türkischen Obergerichts-Corps von Basarabtschi, an diesem Tage den Marsch über Jantschik gegen den Trajanswall angetreten hat. Wie es heißt, werden demselben gegen Ende Juni größere Truppenmassen von Schumla folgen. Es ist so ziemlich sicher, daß Dmer Pascha seine neue Operationslinie nicht in der Richtung gegen Silistria, sondern gegen die Dobrudscha zu nehmen beabsichtigt.

Einige in dem russischen Lager bei Silistria gefangen gewesene Türken, die während der Verwirrung, welche die Niederlagen der Russen im Lager verursachten, flüchteten, sind in Widdin angekommen. Sie erzählen haarsträubende, wohl etwas übertriebene Dinge über die Behandlung, die ihnen von Seite der Russen geworden. Sie mußten die härtesten Arbeiten im Lager versehen, mit den Russen die von ihnen Glauben gebotenen Fasttage halten. Täglich wurden ihnen ihr Glaubensbekenntniß zahllos oft zum Vorwurf gemacht, und russische Priester erschienen täglich, um sie unter den verschiedensten Vorwpiegelungen zur Annahme der griechischen Religion zu bewegen.

Der Gouverneur von Bosnien, Churschid Pascha, hat von Konstantinopel unumschränkte Vollmachten in Betreff der montenegrinischen Angelegenheit erhalten. Einem kriegerischen Angriff der Montenegriner würde unverweilt ein Einmarsch der türkischen Armee folgen und ist die Beurtheilung des casus belli dem Pascha anheimgestellt.

Griechische Angelegenheit. Der Pariser „Moniteur“ enthält folgende Depeschen: Athen, d. 22. Juni. Karataffo, Spiro Milio, Papa Costa, Th. Grivas, Bogaris und mehrere andere Häupter des Aufstandes sind hier angekommen. Da sich von Neuem einige Bänder aus hellenischem Gebiete gebildet haben, um sich Hadji Petro in Thessalien anzuschließen, so hat General Kolerzi die Absicht, alle verfügbaren Truppen nach der Grenze zu senden, um diese Kundgebungen zu unterdrücken. — Athen, d. 23. Juni. Am 18. hat der vor Kurzem in Thessalien angekommene Quab Effendi den Hadji Petro vollständig auf's Haupt geschlagen. Die Bänder des Insurgentenführers zogen sich in Unordnung nach der griechischen Grenze zurück. Die ottomanischen Truppen sind im Marsche auf Etrilaka begriffen.

Die „Tr. Ztg.“ bringt Briefe aus Athen vom 23. mit ausführlicher Aufzählung der verschiedenen kleinen Reibungen, die zwischen dem Hofe und dem Ministerium fortbauerten, der kleinen Demonstrationen, in welchen sich gelegentlich griechische Patrioten im gefelligen Verkehr mit dem diplomatischen Corps und fremden Offizieren ergeben und dergleichen mehr. Dergleichen Angelegenheiten machten auch vor der letzten Krisis den hauptsächlichsten Stoff des griechischen Staatslebens aus, und es scheint dasselbe somit so ziemlich in das frühere Bett zurückgekehrt. Die Nachsicht der fremden Okkupation geht übrigens so weit, daß man gestattet hat, daß der zurückgekehrte Theodor Grivas zum Generalinspektor der Armee ernannt worden ist. Grivas war vor dem Aufstande einer der einflussreichsten Hofleute, obwohl sein Einfluß in Athen allgemein als ein höchst verderblicher bezeichnet wurde; seine Thaten bei Negowo haben seinen Ruf mehr im Auslande als in Griechenland in ein neues Licht gesetzt. Neben dieser Toleranz gegen tiefe alte Schäden erscheint es allerdings fast als eine Art von Härte, daß Herr Wentland, der Privatsekretär des Königs, für seinen Briefwechsel mit Tavellas, durch Aufsehung bestraft werden soll. Doch es wurde auch unter dem vorigen Ministerium ein Deutscher Kapellmeister aus dem Dienste entlassen, weil er auf allgemeines Verlangen eine Nationalmelodie aufspielte, während mit den Führern des bewaffneten Aufstandes selbst das beste Einvernehmen bestand.

Kriegsschauplatz der Dtsche.

Nach Berichten bis zum 21. Juni lagen die vereinigten Flotten von England und Frankreich bei Renskar im Baro Sunbe, 23 Linienfahrzeuge, 5 Fregatten erster Klasse und 18 Dampfschiffe, zusammen

51 Schiffe stark, vor Anker. Sie gewähren, sagt ein Bericht nach einer englischen Zeitung, ein so großartiges Seeschauspiel, daß es schwer ist, davon eine genügende Beschreibung zu geben; am 14. d., dem Tage nach der Vereinigung der beiden Flotten, stattete Sir C. dem Admiral Perceval Desbœres an Bord des Inflexible, 90 K. einen Besuch ab; die Raen aller franz. Schiffe waren bemant, die Matrosen empfingen die englischen Admirale mit 3 Hurra's. Am folgenden Tage erwiderte der französische Admiral den Besuch auf dem Wellington, wo alle Capitaine der englischen Flotte sich versammelt hatten. Die Flottenmannschaften werden fleißig im Schießen geübt und die Marineartillerie hat auf der Insel Renkar Manöver angesetzt. — Die englischen und französischen Offiziere besuchen sich häufig gegenseitig und sehen im besten Vernehmen.

Aus Danzig 1. Juli schreibt man: Der englische Dampfer Basilisk, welcher von Warsund kommt, wo er vor Anker ging, meldet, daß der größte Theil der Ostsee-Flotte auf Kronstadt zu gesegelt bis zur Insel Seskaer, die übrigen Schiffe liegen noch im Warsund.

Der Pariser „Moniteur“ kündigt die bevorstehende Blokade der Häfen des weißen Meeres in folgenden Ausdrücken an: „Den Befehlshabern der kleinen Geschwader im weißen Meere sind Befehle zugesandt worden, damit, vom 1. August an, die wirkliche Blokade der russischen Häfen in diesen Breiten eintritt. Diese Blokade war verschoben worden, um dem Handel zur Vollführung der Unternehmungen Zeit zu lassen, in welche er vor der Kriegserklärung sich in gutem Glauben hatte einlassen können.“

Vermischtes.

— Der frühere Vorsteher einer Knaben-Erziehungs-Anstalt, Hr. Malmène, befindet sich noch in gerichtlicher Haft, es muß also ein richterlicher Haftbefehl gegen ihn vorliegen. Wie wir Grund zu vermuthen haben, ist auf den Antrag des Staatsanwalts die vorgenommene polizeiliche Haftnahme demnachst gerichtlich bestätigt worden. Wie lange die Haft des Hrn. Malmène dauern wird, ist nicht vorherzusehen; wenn jedoch nicht besonders erschwerende Umstände vorliegen sollten, so dürfte sich annehmen lassen, daß mit dem baldigen Schluß der Voruntersuchung die Freilassung eintreten wird. So viel uns bekannt ist, liegen drei Fälle an Knaben verübter Mißhandlung vor, von denen der eine allerdings schwerer Natur zu sein scheint, da der Knabe mehrere Wochen lang ärztlich behandelt worden ist. Die mit großer Gründlichkeit vorgenommenen amtlichen Recherchen haben übrigens vollkommen die Thatsache festgestellt, daß Hr. Malmène Knaben, als Strafe für Verunreinigung ihres Lagers, genöthigt hat, ihren eigenen Koth zu essen, den er ihnen selbst in den Mund geschmiert hat. Eine andere Strafe als die der gewöhnlichen Real-Injurien für diese Brutalität kannte das Landrecht, unter dessen Herrschaft sie ausgeübt wurde, nicht; außerdem wäre solche jetzt verjährt. Ferner ist als eine neue, bisher noch nicht bekannt gewordene Züchtigungsmanier des Hrn. Malmène festgestellt, daß er einem Knaben die Bastonade geben ließ, bekanntlich höchst schmerzhaftes Schläge mit einem Stöcken auf die nackten Fußsohlen. Uebrigens sind einzelne Gerüchte von einer Rehabilitirung der Malmène'schen Anstalt, unter und vor Hrn. Malmène, durchaus unbegründet. (Wos. 3.)

— Schlochau, d. 27. Juni. Heute wurde der Mörder des Postexpedienten Krüger an das hiesige Kreisgericht eingeliefert. Derselbe war in Nafel in dem Augenblick, wo er sich auf die Eisenbahn setzen wollte und nachdem er sich eine Menge Kleingeldstücke für einen enormen Preis von einem dortigen Juden gekauft hatte, ergriffen. Von dem geraubten Gelde, das sich über 2000 Thlr. belief, ist der größte Theil, 1750 Thlr., bei ihm vorgefunden; in dem mit ihm heut vorgenommenen Verhör hat er sich gleich als den Mörder bekannt. Der Ermordete hat bei der Obduktion 17 Wunden am Kopf, einen Stich im Genick, einen Stich in der Brust, der bei dem Herzen vorbei, tief in die Lunge eindrang, und dann den Schnitt am Halse.

— Der Weimarschen Zeitung schreibt man von der Unstrot vom 23. Juni: „Ein Kolporteur der thüringischen Tractatengesellschaft, der gegenwärtig hier mit einem Handwagen von Dorf zu Dorf zieht, betreibt sein Geschäft auf eine eigenthümliche Weise. Er begiebt sich nämlich während der Unterrichtsstunden in die Schullokale und stellt mit einer gewissen Bestimmtheit an die Lehrer das Ansuchen, die Kinder nach Hause zu schicken, damit sie sich mit Geld versehen und seine Schriften kaufen können. Diejenigen Lehrer aber, welche nicht hierauf eingehen, verläßt er mit den drohenden Worten: „Nun, ich werde über Sie berichten!““

Aus der Provinz Sachsen.

— Magdeburg, d. 1. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hielt, in der Nacht hier angekommen, heute Morgen 7 Uhr auf dem Fort Scharnhorst die Revue über die Truppen der hiesigen Garnison ab. Se. Königl. Hoheit setzte nach eingenommenem

Dejeuner gegen 11 Uhr seine Inspectionkreise nach Minden, Bielefeld u. s. w. fort. — Die Prinzessin Carl von Preußen traf heute Morgen mit dem Schnellzuge von Berlin hier ein und reiste um 10 3/4 Uhr weiter, um sich zu einer Cur nach Schlangenbad zu begeben.

— Der Dom zu Raumburg, ein bekanntes Bauwerk des Uebergangsstyles, wird jetzt einen neuen Schmuck im hohen Chore erhalten. Nach dem Willen des Königs soll derselbe mit bunten Fenstern versehen werden, die vorhandenen enthalten nur noch Bruchstücke von Glasmalerei. Zwei dergleichen Fenster sind bereits angekommen, für die Errichtung der übrigen ist von zwei Bauverständigen, die eigens zu dem Zwecke aus Berlin gekommen waren, Plan und Anlage entworfen worden. Mit dieser Erneuerung des hohen Chores soll, wie versichert wird, auch die Abbruchung des so sehr das ganze Gebäude verunstaltenden Einbaues und die Herstellung in dem ursprünglichen Zustande verbunden werden. (N. 2.)

Ernte-Aussichten.

In der Getreidehalle zu Paris sind die ersten Proben neuen Roggens aus der Umgegend von Marseille angekommen. Die Beschaffenheit der Körner und die Ergiebigkeit der Ernte wird als ausgezeichnet gerühmt. Alle bis jetzt vorliegenden Berichte versichern übereinstimmend, daß Frankreich eine gute Ernte habe und daher nicht gezwungen sei, als Käufer auf deutschen Märkten zu erscheinen. Eine Folge davon ist, daß seit 20. Juni die Getreidepreise auf sämtlichen Punkten Frankreichs so namhaft gefallen sind, daß sich der Preis für 1 preuß. Scheffel Weizen in einigen Departements um 25 bis 35 Sgr. verminderte. Ueber den Stand der deutschen Ernte gehen die beruhigendsten Meldungen ein; dieselben werden nicht versehen, die Preise auch bei uns noch weiter als bisher zu ermäßigen. Alle Unterfrüchte stehen außerdem in dem üppigsten Gedeihen und wir dürfen hoffen, daß die verminderten Getreidepreise auch den nicht gerechtfertigten höhern Preisen der andern marktgängigen Verzehrgegenstände um so mehr eine Grenze setzen werden, als der Ertrag dieser Konsumtibilien größtentheils ein sehr reicher genannt werden kann. Die Futtermittel sind sehr reichlich und wenn die Witterung gestattet, das Vieh- und Ackerbau gut einzubringen, so können wir mit Zuversicht besseren Preisen für alle Viehprodukte entgegensehen. Die Ernte der Winterfrüchte wird im Allgemeinen als eine gute Mittelernte angesehen. Die in Kurzem anstehenden Delmärke werden darüber genauere Nachrichten bringen. Ueber die Lebensfrucht der Deutschen und Irländer, die Kartoffeln, läßt sich aus ihrem gegenwärtigen gedeihlichen Stande auf die Ernte leider kein Schluß machen, weil, wenn man auch jetzt keine Spur von Krankheit auffinden kann, das Auftreten der letztern sich jeder Berechnung entzieht. Beachtenswerth aber ist es, daß Berichte aus Frankreich und dem südlichen Deutschland eine gute Obsternte versprechen. Bleibt nur eine Befürchtung übrig, so wäre es die, daß der Himmel seine Schleusen schließen und für das Andringen der Cerealien warme und trockne Witterung schenken möchte.

Schwurgerichtshof in Halle.

Am 1. Juli.

Präsident: Appellations-Gerichts-Rath Sachmann. Richter-Collegium: Kreisgerichts-Rathe Freund, Boffe, Kreisrichter v. Röwenclau, Windler. Königl. Staats-Anwaltschaft: Peise. Gerichtsschreiber: Referendar Hübscher. Bertheidiger für Schneemann: Justiz-Rath Niemer; für Delmann und Köhler: die Referendarien Schöne und Pochhammer.

Schworen: Detonom Wurm, Paritularer Boigt, Detonom u. Rathmann Jände, Rittergutsbesitzer Säuberlich, Hüterdirector Eggert, Kaufmann Kizing, Siebenmeister Hoppe, Obersteuermann a. D. v. Bentzweg, Leberhändler Lüderitz, Kreisgerichts-Sekretär Wittig, Kaufmann Biegler, Gastwirth Bester.

Erste Sache. Der Müllergeselle Hermann Schneemann aus Nordhausen erklärt sich selbst für schuldig, in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar d. J. dem Müller Julius Köhle zu Wiederode aus dem Hause in der oberen Etage des bewohnten Mühlgebäudes sitzenden Ackerfranke, dessen verschlossene Thür er mit Gewalt gesprengt hatte, verschiedene Kleingeldstücke im schließbaren Versteck von 50 Thlr. zur Nachtzeit entwendet zu haben. Er wird, da er bereits in den Jahren 1845 und 1847 wegen Diebstahls bestraft ist, wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu fünf Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf gleiche Dauer verurtheilt.

Zweite Sache. Die Handarbeiter Friedrich Delmann und Heinrich Köhler aus Dorf-Alleben, von denen der erstere bereits viermal, zuletzt in den Jahren 1844 und 1851 — der andere aber bereits zweimal in den Jahren 1846 und 1852 wegen Diebstahls bestraft ist, stehen unter Anklage: 1) in der Nacht vom 16. zum 17. März 1854 aus dem nur von dem ringum von Gebäuden resp. einer 6 bis 7 Fuß hohen Mauer umschlossenen Hofraum aus zugänglichen Keller im Wohnhause des Seilers Gottfried Besthorn zu Alleben eine Partie Kartoffeln von circa 2 1/2 Scheffel, welche dem Besthorn gehören, entwendet zu haben, und zwar nach Uebersteigung der Einschließungs-Mauer durch den Einen von Beiden, wobei der Andre dem Ersteren Beistand geleistet hat, — 2) in der Nacht vom 18. zum 19. März d. J. aus einem unverschlossenen auf demselben Hofe gelegenen Stalle dem Besthorn einen schwarzen Bach mittelst Einsteigen entwendet zu haben. Da die Angeklagten sich selbst für schuldig erklären, so bedarf es der Zuweisung der Schworen zur Ermittlung der Thatsache nicht. — Der Gerichtshof verurtheilte Delmann zu 6 Jahr Zuchthaus und 6 Jahr Polizei-Aufsicht, den Köhler zu 5 1/2 Jahr Zuchthaus und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 6 Jahr.

Bekanntmachungen.

Warnungs-Anzeige.

Hiermit zeige ich an, daß Niemand auf meinen Namen etwas borgt oder für mich arbeitet, ohne vorher von mir autorisirt zu sein. Reideburg, den 29. Juni 1854.

G. Heinert.

Logis-Vermietung.

Zum ersten October a. c. ist im Hause Nr. 17/18 große Ulrichsstraße eine geräumige Wohnung von drei Stuben, drei Kammern und sonstigem Gelass an eine stille Familie zu vermieten.

Bei Ernst Balde in Cassel ist soeben erschienen und bei Eduard Anton in Halle zu haben:

Friedrich Schneider (Kapellmeister in Dessau). Eine Biographie. Mit Portrait. 16. geh. Preis 4 Sgr.

Bekanntmachung.

Die Eröffnung der Geschäfte der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft zu Halle a/S.

hat unterm heutigen Tage stattgefunden, und wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle a/S., den 1. Juli 1854. Der Verwaltungsrath. Dr. Rinne.

Auf Grund vorsehender Bekanntmachung nimmt die unterzeichnete Direktion Veranlassung, das geehrte Publikum hierdurch zu benachrichtigen, daß ihr Subdirektor

Herr Hauptmann Schreiber alhier

beauftragt ist, Versicherungsanträge jeder Art entgegen zu nehmen und den Abschluß zu vermitteln.

Gleichzeitig ist derselbe angewiesen, die Statuten der Gesellschaft und sonstige Versicherungspapiere auf Verlangen unentgeltlich zu verabreichen, und jede etwa über die Versicherungsverhältnisse gewünschte Auskunft zu ertheilen. Halle a/S., den 1. Juli 1854.

Die Direktion der Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft. Dr. Schulze. Dr. Wiegand.

Frankfurter Mess-Waaren erhielt sehr preiswürdig die Tuch-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung von J. Heilfron & Comp., große Steinstraße Nr. 173.

Heute verlegte ich mein Geschäft wieder nach der **Leipzigerstraßen-Gasse** unterm Rathhaus, und bitte auch hier um freundliche Abnahme, bei Versicherung strengster Reclität. Halle, d. 3. Juli 1854. **E. J. Arnold, Licht- u. Seifensabrik.**

Missionsfest-Anzeige.

Der Missions-Hülfs-Verein am Petersberge wird, so Gott will, sein diesjähriges erstes Missionsfest am **12. Juli** c. Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu **Giebichen** bei Brehna feiern. Herr Superintendent Zahn in Giebichenstein hat freundlichst die Predigt übernommen und der Herr Diaconus Hoffmann in Wittenberg den Bericht.

Im Saale des Englischen Hofes Dienstag d. 4. Juli Nachmittags präcis 5 Uhr Vorstellung in der

Gallerie praktischer Wissenschaften. Die Kasse wird eine halbe Stunde vorher geöffnet.

Schützenhaus in Löbejün.

Großes Militär-Concert, gegeben Dienstag den 4. Juli Abends 7 Uhr vom Musikchor des Königl. 2ten Artillerie-Regiments aus Düben. Die neuesten Piecen kommen zur Ausführung. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. **Görner, Stadstrompeter.**

Paradies.

Heute, Dienstag, den 4. Juli **Concert.** Anfang 7 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**

So oben erschien und ist in der **Pfefferschen Buchh.** in Halle zu haben:

Gesetz, betreff. den Anfaß und die Erhebung der Gerichtskosten vom 10. Mai 1851, nebst den dasselbe ergänzenden Gesetzen vom 3. Mai 1853 und vom 9. Mai 1854 und Instruction des Justiz-Ministers vom 1. Juni 1854. Mit Tabellen und Anlagen. Amtliche Ausgabe. Preis 20 Sgr.

Eine goldene Broche ist auf der Burg zu Giebichenstein gefunden worden und kann abgeholt werden in Nr. 678.

Freitag den 30. Juni ist in Wittenkind ein Armband mit blauen Steinen und Perlen verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Geißstraße Nr. 1272 zwei Treppen hoch abzugeben.

Die Pflaumenmennung bei meinen hiesigen Gütern will ich Montag den 10. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr im **Schönbrodt'schen** Wirthshause alhier meistbietend verpachten. Plognitz, d. 3. Juli 1854.

Baumgarten.

Mühlen-Verkauf.

Eine Windmühle mit 2 Mahlgängen, die einzige in der Nähe eines Dorfes von 1600 Einwohnern, ist mir zum Verkauf übergeben. Zur Uebernahme sind 600 Rfl erforderlich.

Eine ganz neue Wassermühle, mit 2 Mahl-, 1 Spiz- und Cylinder Gänge, die in 24 Stunden 2 Wispel fördert, ist mir zum Verkauf übergeben. Zur Uebernahme sind 2000 Rfl erforderlich.

2000 Rfl zu 4 Procent sind auf ländliche Grundstücke auszuliehen.

Alles Nähere bei **Möbß.** Eisleben, den 29. Juni 1854.

Frischer Kalk

Mittwoch den 5. Juli in der Giebichensteiner Amtsziegelei. Auch sind daseibst wieder große Mauersteine vorräthig.

2 Stück fette Ochsen, 4 dergleichen Kühe sind zu verkaufen bei

D. Starke jun., im Brauhofo zu Raumburg a/S.

Frischer Kalk

Donnerstag den 6. Juli in der Ziegelei am Hamferthore bei

Eine ganz neue Dreypolle ist billig zu verkaufen in **Cönnern** Nr. 154.

Feinste engl. Glanzwische in Schachteln und ausgenogen von 1/2 B an verkauft der Apotheker **Lüdike** in Cönnern.

Gärtner-Gesuch.

Auf einem Rittergute in der Nähe bei Bitterfeld wird ein unverheiratheter Gärtner gesucht und kann sogleich antreten. Zu erfragen beim Kreisboniteur **Hrn. Mahler** in Bitterfeld.

Bitterfeld, den 3. Juli 1854.

Freitag den 7. Juli c. Vormittags 10 Uhr sollen in der Mühle zu Dorffulza bei Stadtilza 70 Stück ganz fette Wasthammel in einzelnen Partien versteigert werden.

Friedrich Bergmann.

Am 1. Juli habe ich die Apotheke des Herrn Apotheker **Vorpahl** in Lauchstädt übernommen, und werde ich stets bemüht sein, mir durch freundliches Entgegenkommen und Ordnungsliebe im Geschäft, das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben.

Mit dieser Versicherung empfiehlt sich ergebenst der Apotheker **M. Senfchen.** Lauchstädt, den 3. Juli 1854.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines gesunden kräftigen Bächterchens erfreut. Eisleben, den 30. Juni 1854. **Carl Heinemann, Doris Heinemann geb. Sutter.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Luiße** geb. **Proße** von einem gesunden Bächterchen beehrt sich hierdurch anzuzeigen

J. Schüler.

Bösch en bei Merseburg, d. 1. Juli 1854.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Theilnehmenden hiermit ergebenst anzuzeigen. Halle, den 3. Juli 1854.

Dr. F. W. Eppner, Marie Eppner geb. Steingraber.

Todes-Anzeige.

Unser lieber **Albrecht** wurde heute früh 2 1/2 Uhr durch einen sanften Tod von seinem langwierigen Siechtum erlöst. Mit dieser, unsern Freunden und Bekannten gewidmeten Trauerbotschaft verbinden wir die Bitte um stille Theilnahme.

Eisleben, den 2. Juli 1854.

Dr. Siebelhausen, Theresie Siebelhausen geb. Zimmermann.

Todes-Anzeige.

Am vergangenen Sonnabend Nachmittag endete ein sanfter Tod die mehrjährigen schweren Leiden meiner guten Frau **Albertine Weise** geb. **Hedler.** Diese Trauernachricht widmet theilnehmenden Freunden u. Bekannten

F. Weise.

Halle, den 1. Juli 1854.

Bei meiner Abreise von hier nach Berlin sage ich allen meinen Bekannten und Freunden hiermit ein herzlichs Lebewohl.

Ammendorf, d. 1. Juli 1854.

Müller.

Berliner Börse vom 1. Juli. Bei geringem Geschäft stellten sich die Course der Eisenbahn-Aktien meist niedriger als gestern. Preussische Fonds fest, ausländische Effekten theils höher bezahlt.

Marktberichte.

Maggburg, den 1. Juli. (Nach Wispeln.)	
Weizen	Gerste
Roggen	Safer
Kartoffelspiritus, die 24,400	Tralles 47 1/2
Mueblinburg, den 29. Juni. (Nach Wispeln.)	
Weizen 94	Gerste 52
Roggen 84	Safer 40
Keinöl 13 1/2	
Mübel 13 - 13 1/4	

Nordhausen, den 29. Juni.	
Weizen 3 # 25 Sgr bis 4 # 15 Sgr.	
Roggen 3 - - - - - 3 = 20	
Gerste 2 = 12 = 2 = 20	
Safer 1 = 18 = 1 = 22	
Mübel pro Centner 13 1/2	
Keinöl pro Centner 13 1/4	

Wasserstand der Saale bei Halle am 2. Juli Abends am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll. am 3. Juli Morgens am Unterpegel 7 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 1. Juli am alten Pegel Nr. 6 und 3 Zoll, am neuen Pegel 10 Fuß 3 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren: Aufwärts, d. 1. Juli **C. Große**, Nr. 23, für **J. G. Wippermüller**, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. - **F. Finde**, leere Fässer, desgl. - **F. Finde**, Eisenbahnswellen, v. Genhain n. Budau. **Niederwärts**, d. 30. Juni. **F. Finde**, Werkstücke, v. Weihen n. Hamburg. - Den 4. Juli. **C. Meier**, Steinbohlen, v. Dresden n. Magdeburg. - **F. Schreiber**, Gypssteine, v. Nienburg n. Magdeburg. - **F. Wude**, Gypssteine, v. Niesleben n. Magdeburg. - **A. Puhn**, chemische Fabricate, v. Schönebeck n. Ritteln. Magdeburg, den 1. Juli 1854.

Königl. Schiffsamant **Haase.**

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Die letzten Berichte über die Kriegsergebnisse an der Donau reichen bis zum 27. Juni. Die Avantgarde der türkischen Balkan-Armee setzen ihre Bewegungen gegen die Dobrußtscha fort. Es handelt sich, die Dobrußtscha zu nehmen und die Russen, falls sie den östlichen Theil der Wallachei und die Moldau nicht freiwillig räumen sollten, in diesen Positionen anzugreifen. Die Bewegungen der türkischen Armee werden durch die Flotten der Seemächte unterstützt. — Der General Fürst von Sorktschakoff ist in Folge Tagesbefehls des Zm. Fürst Paskeiwitsch zum Oberbefehlshaber Stellvertreter ernannt. — Die Russen concentriren sich mit großer Macht in der Moldau.

Berichte aus Jassy vom 26. Juni melden, es seien dort die bestimmtesten Anzeichen vorhanden, daß die Russen die Moldau und den östlichen Theil der Wallachei nicht räumen werden. Ein aus St. Petersburg am 26. in Jassy eingetroffener Courier hat Befehle gebracht, die in Bessarabien stehenden Kosaken-Regimenter in die Moldau zu ziehen.

In Belze (Bessarabien) wird ein großes Invaliden-Lager errichtet, wo die im Feldzuge invalide gewordenen Krieger, deren Zahl sich schon auf nahe bei 10,000 (?) Mann beläuft, concentrirt, und dann in das Innere Rußlands geschafft werden. Zur Feier des bevorstehenden 58. Geburtsfestes des Kaiser Nikolaus werden in Jassy sehr großartige Vorbereitungen getroffen. — Mit Bestimmtheit wird im russischen Lager behauptet, daß der Großfürst Thronfolger Alexander Nikolajewitsch bei der Armee in der Moldau eintreffen werde.

Der Soldatenfreund berichtet, daß der faktische Abmarsch der Russen aus der großen Wallachei divisionsweise vor sich geht. Die Truppen von Giurgewo und in den Stationen an dem unteren Argis haben sich in Budestsi, 5 Stunden von Bukarest, zu sammeln und die Nacht zu bilden. Die anderen Streikräfte, wozu auch die Divisionen Ghruleff und Pawloff gehören, befinden sich bereits auf dem Marsche in die Moldau; sie halten regelmäßige Masttage. Das Gros des Detachements Lüders hat nach Zerstörung des Brückenkopfes unterhalb Silistria die Bewegung auf der Straße gegen Czernawoda, die Division Grotenhjem über Berchetoi nach Karassu, beide in der Dobrußtscha, angetreten.

In dem Befinden des Feldmarschalls Fürsten Paskeiwitsch ist bis zum 26. Juni keine Besserung eingetreten. Die rechte Seite ist noch immer gelähmt und der Marschall wird fortwährend von empfindlichen Schmerzen gequält. — Vier Dampfer der vereinigten Flotten, die bei Baltisch stand, sind am 24. zu den Donauarmutungen abgegangen. Mehrere Kanonenboote mit anderen vier Dampfern sollen denselben in Kürze folgen. Der Commandeur des Geschwaders hat Drohe, die Herausgabe sämtlicher russischer Donauschiffe zu fordern. Die zur Blockade verwendeten Schiffe sind kleinster Gattung und geeignet nöthigenfalls in der Donau zu operieren. Die bei Widdin, Nikopol, Sissowa und Kustschuk vertheilt genezene Donauflotte sammelt sich bei Silistria und es scheint, daß ein combinirter Angriff von beiden Seiten auf die russischen Schiffe zu Wasser beschloffen sei. — Am 17. Juni sind im Lubliner Gouvernementsbezirke bei dem an der österreichischen Grenze aufgestellten Armeecorps Kosaken aus Sibirien zu Pferde eingerückt, die ein volles Jahr auf dem Marsch standen; auch die irregulären Kosaken sollen in Kürze eintreffen.

Nachrichten aus Halle.

— Zu den am 15. Juni anwesenden 197 Curgästen in unserm nahegelegenen Soolbade Wittekind bei Geibichenstein sind bis zum 30. Juni noch 88 Personen eingetroffen und beträgt die Gesamtzahl der das Bad Besuchenden jetzt 285.

— In dem Busche des benachbarten Dorfes Seeben wurden am vorigen Freitag zwei Personen, männlichen und weiblichen Geschlechts, erhängt gefunden. Man vermutet, daß unglückliche Liebe die Veranlassung zum Selbstmorde gewesen ist.

Empfehlung.

Die Gallerie praktischer Wissenschaften der Hr. Finn aus London (zu sehen im Englischen Hof jeden Nachmittag 5 Uhr) enthält eine Sammlung von Apparaten aus dem Gebiete der angenehmden Physik, wie sie in gleicher Eleganz und Auswahl hieselbst noch nicht öffentlich vorgezeigt ist. Die gebräuchlichsten Telegraphen Amerikas, Englands und Deutschlands sind nicht etwa im Modelle, sondern in wirklicher Größe aufgestellt und führen vor den Augen der Zuschauer mit Bliseefchnelle die ausgegebenen Depeschen mittels einer 1 englische Meile langen Drahtleitung dem Bestimmungsorte zu. Durch den Druck der atmosphärischen Luft getrieben, überwindet eine Lokomotive in raschem Laufe die Hindernisse einer aufsteigenden Bahn, während eine andere Lokomotive durch elektromagnetische Kraft bewegt, ungeachtet eines Gewichtes von 50 Pfd., gravitatisch ihre weitere Kreisbahn durchläuft. Eine dritte Lokomotive, blos durch ihre eigene Schwere getrieben, überschlägt sich auf ihrer zu zwei senkrechten Kreisen verschlungenen Bahn zweimal in der Luft, ohne daß eine darin frei liegende Kugel herausfällt. Der Effekt ist äußerst überraschend. Dasselbe gilt von den schönen Glüh- und Schmelzversuchen, den chemischen Versetzungen mit Hilfe des galvanischen Stromes, den gewaltigen Elektromagneten und mehreren rotirenden Kraftmaschinen. Unter letzteren befinden sich die Modelle der elektromagnetischen Maschinen, mittelst deren Stöhrer eine Drehbant

in Bewegung setzte und Prof. Jacobi ein mit 14 Personen beladetes 28 Fuß langes Boot mit einer Geschwindigkeit von 2 1/2 engl. Meilen in der Stunde auf der Newa fortgetrieben hat. Außer diesen Apparaten enthält die Sammlung ein großes Modell einer Leuchtglocke; zwei Kerzen, die mit ihr in die Tiefe eines Wasserbehälters hinabgelockt werden, brennen lebhaft fort, indem ihnen mittelst einer Pumpe die nötige Luft zugeführt wird. Täuschend sind die mechanischen Mägel, die unter einer Glasglocke auf einem Baume zwitschernd hin- und herhüpfen, und die bereits auf der Londoner Industrie-Ausstellung als gelungene Nachbildungen der Baucanson'schen und Drog'schen Figuren den Preis gewonnen haben. Die prachtvollste Erscheinung gewährt die elektrische Sonne, die durch den Strom einer Batterie von 80 Platin-Zinkelementen und einem parabolischen Hohlspiegel erzeugt, einen Glanz verbreitet, der alle anderen künstlichen Beleuchtungssysteme weit überstrahlt. Wegen der Kostspieligkeit hängt jedoch die Ausführung dieses Experimentes von dem zahlreichen Besuche ab.

Dieses reiche Material, durch den klaren und verständlichen Vortrag der Herren Finn erläutert, ist nach dem Zeugnisse Aller, die der ersten Vorstellung beigewohnt haben, für Herren und Damen gleich interessant und belehrend. Der Unterzeichnete glaubt sich daher berechtigt, die Gallerie der Aufmerksamkeit des Publikums im weitesten Kreise um so angelegentlicher empfehlen zu dürfen, als die Herren Finn nur kurze Zeit während ihrer Durchreise hieselbst verweilen werden.
Dr. Koblmann.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 1. bis 3. Juli.

- Kronprinz:** Hr. Inspector der Feuer-Versicherungsgesellschaft Abenddorf a. Magdeburg. Wab. Richter a. Memel. Frau. v. Best a. Berlin. Hr. Rent- a. Wien. Die Hrn. Kaufm. Schell a. Hamburg, Sturm a. Braunschweig, Treut a. Bremen, Haas a. Prag, Dräse a. Nordhausen, Müller u. Simon a. Berlin. Hr. Poritz. Simon a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Amtm. Gerlach m. Zacher a. Pfersdorf. Hr. Oberstlieut. o. D. v. Hohenfels a. Dresden. Hr. Paritt. Selbing a. Braunschweig. Hr. Schausp. Keller a. Leipzig. Hr. Oberhallmstr. Weiße a. Naumburg. Hr. Paritt. Gorme a. Paris. Hr. Rittergutsbes. v. Prengler a. Döbeln. Die Hrn. Kaufm. Süßkind a. Berlin, Börter a. Lüdenscheid, Jessel a. Wernigerode, Thielmann a. Köln, Pörsch a. Dessau, Wechen a. Retzow.
- Goldner Ring:** Hr. Dehon. Koloff a. Dabergoß b. Kuppin. Hr. Prem.- a. Klein. Hassenrein a. Oldenburg. Hr. Zup. Kaiser a. Potsdam. Hr. Buchhalter Steffens a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Harnisch u. Münger a. Brandenburg, Keutter a. Hamburg. Hr. Landwirth Jaques a. Berlin. Hr. Registrator Mehlbaum a. Mühlhausen. Hr. Dr. med. Schlegel a. Havelberg.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Köpff u. Reinold a. Magdeburg, Hrens a. Dresden, Friedrich a. Magdeburg, Mez a. Berlin. Hr. Gutsbes. v. Zettenborn m. Jam. u. Dieners a. Altda. Hr. Landg. Referendar v. Schmidt a. Treuen. Hr. Landwirth Zentler a. Torgau. Hr. Mühlbes. Dagemann a. Reichenberg i. Böhmen.
- Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Heitred a. Bielefeld. Hr. Apoth. Wendt a. Berlin. Hr. Amtm. Reinhardt a. Dresden. Hr. Gutsbes. Schröder a. Pomern.
- Stadt Hamburg:** Hr. Major Baron Dordel m. Gem. u. Dienershoff a. Wien. Hr. Eicm. Wittkofs a. Hr. Neufuß. Hr. Reg.-Rath Fischer a. Merseburg. Hr. Amtm. Schomburg a. Altda. Hr. Gutsbes. Böhm a. Potsdam. Hr. Amtm. Schubert a. Wiehe. Hr. Rittergutsbes. Otto a. Böhm. Hr. Ober-Berg-Geschwornener Wagner a. Schlieben. Die Hrn. Kaufm. Borch m. Gem. a. Sangerhausen, Zimpel a. Nordhausen, Winter a. Magdeburg, Ksner a. Dresden. Hr. Hauptmann v. Schmezer a. Müden. Hr. Cand. Dr. Wahns a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Die Hrn. Kaufm. Anton a. Aschaffenburg, Kalisch a. Elberfeld. Hr. Pastor Vidert a. Felgentreu. Hr. Dehon. Peter a. Neustadt. Hr. Kantor Ulrich a. Cravintel. Hr. Geschäftsmann Hädrich sen. a. Reichenbach.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Her a. Luberde. Hr. Fabrik. Möschler a. Berna. Hr. Uhrmacher Günther a. Weimar. Hr. Rentmstr. Münchmann a. Eudersborn. Hr. Prof. Arndt u. Hr. Lehrer Michael a. Torgau. Hr. Dehon. Hartmann a. Braunschweig. Hr. Gutsbes. Sork a. Werballen. Hr. Dr. med. Stein u. Hr. Eicm. Schütz a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Antropf a. Leipzig, Honigmann a. Ehrenhausen, Finaner a. Döhrts.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Paritt. v. Schmidt a. London. Hr. Refer. a. Riesaer a. Ercleben. Hr. Gutsbes. v. Selme m. Frau a. Mäckenburg. Hr. Buchhdt. Hering m. Frau a. Stuttgart. Hr. Ricar Künstling a. Dresden. Hr. Dehon. Gergas a. Bendorff. Hr. Weinbdr. Dohrnau a. Hamburg. Frau Dohndt a. Kefna. Die Hrn. Kaufm. Beck m. Frau a. Leipzig, Haan a. Mainz, Jansohn a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Dr. Friedländer m. Gem. u. Diener a. Berlin. Hr. Geh. Justizrath Eichenberg a. Kassel. Hr. Kunstgärtner Seidel a. Dresden. Hr. Dpernsänger Erl a. Wien. Hr. Kaufm. Neurer a. Glaucha. Hr. Kammerherr Frhr. v. Gersdorf m. Gem. u. Diener a. Schlieben. Hr. Prof. Andersen u. Hr. Stud. Drewfen a. Kopenhagen. Die Hrn. Consuls Schure m. Frau u. Diener u. Flohr m. Frau u. Diener a. Hamburg. Hr. Oberstlieut. v. Deiker a. Magdeburg. Hr. Appellations-Rath v. Brenneritz a. Dresden. Hr. Thierarzt Fink a. Berlin. Hr. Gutsbes. Deute a. Wiererde. Fr. Heinke a. Emsleben.
- Hôtel Garni:** Hr. Stud. med. Baron v. Hauke a. Leipzig. Hr. Dr. med. Jacobi a. Berlin. Hr. Kaufm. Raubrecht a. Altan.

Singakademie.

Dienstag, d. 4. Juli, Versammlung der Singakademie im Saal „zum Kronprinzen“ Abends 6 Uhr. Geleitet wird: Das Paradies und die Peri von Robert Schumann.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	2 Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,11 Par. L.	334,24 Par. L.	334,45 Par. L.	334,37 Par. L.	
Dunstdruck	4,70 Par. L.	4,79 Par. L.	4,73 Par. L.	4,74 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	81 pCt.	81 pCt.	84 pCt.	75 pCt.	
Luftwärme	12,4 G. Rm.	16,2 G. Rm.	12,1 G. Rm.	13,6 G. Rm.	

Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Nachlaß des im vorigen Jahre hier verstorbenen Gesangensmeisters **Christoph Karnstedt** binnen 4 Wochen an die sich gemeldeten Gläubiger ausgeschüttet werden soll.

Halle a/S., am 22. Juni 1854.
Königl. Kreis-Gericht.
 I. Abtheilung.

Das der verwitweten Madam **Damm** gebornen Krause hier gehörige, zu Passendorf bei Halle belegene Gut, soll, wie ich im Auftrage der Eigentümerin bekannt mache, aus freier Hand verkauft werden, weshalb Kauflustige ersucht werden, sich bei mir zu melden. Die Verkaufsbedingungen können bei mir eingesehen werden. Zu dem Gute gehören 230 Morg. 82 □ Ruthen Ader, 33 Morg. 66 □ Ruthen Wiesen und 2 Morg. 152 □ Ruthen Buschtheile. Von den Wiesen enthält die eine nahe bei Passendorf belegene, von 18 Morgen 66 □ Ruthen die feinste Ziegeleerde.

Halle, den 23. Juni 1854.
Gbmeier,
 Justiz-Rath.

Öffentlicher Dank.

Herr Pastor **Voigt** zu Kriegsfeldt hat während der Zeit vom November 1851, als die Suspension unseres Schullehrers erfolgte, bis zur Wiederbesetzung dieser Stelle am 2. Juli d. J. viel Mühe gehabt und unter unserer Schuljugend viel Gutes gewirkt. Bei dem Wechsel der Schulumtschandidaten hat er selbst wochenlang Schule gehalten, damit die Schulstunden nicht eingestellt werden und unsere Kinder nicht zurückkommen sollten. Möge Herr Pastor **Voigt** dafür würdigen Lohn ernten; wir aber fühlten uns verpflichtet, dem würdigen Manne, der ein treuer Selbstopfer ist, unsern innigsten Dank hierdurch auszusprechen; Gott mag ihm Kraft geben, auch fern noch so segensreich zu wirken, wie bisher. Kriegsfeldt, den 3. Juli 1854.

Die Schulgemeinde daselbst.

Nachruf

an die Herren Schullehrer **Vogelhardt** und **Fraue**, welche in Kriegsfeldt die Schullehrerstelle mit Fleiß und Liebe verwaltet haben.

Im November 1851, als unser Schullehrer suspendirt wurde, sandte uns E. Königl. Regierung zu Merseburg den Schulumtschandidaten Herrn **Vogelhardt**, welcher durch seinen unermüdblichen Fleiß Ordnung und Reinlichkeit wieder herstellte, und einen guten Grund in unserer Schule legte, zu unserm Leide aber im Juli 1853 nach Niedersachson als Schullehrer von uns abgerufen wurde.

Ueber die Schulumtschandidaten, welche von August v. J. bis März d. J. unsere Schullehrerstelle vicarisch verwaltet haben, wollen wir schweigen.

Im März d. J. sandte uns E. Königl. Regierung zu Merseburg wieder den sehr ehrenwerthen Schulumtschandidaten Herrn **Fraue**, angehenden Schullehrer zu Walbeck bei Hettstedt, welcher nur 4 Monate unsere Schullehrerstelle vicarisch verwaltete, aber in dieser kurzen Zeit durch Fleiß und Liebe zu seinem Amt bei unserer Schuljugend so viel gewirkt, daß es als Glück einer Gemeinde betrachtet werden kann, einen solchen Schullehrer zu besitzen. — Unsern innigsten Dank rufen wir deshalb den Herren **Vogelhardt** und **Fraue** für ihre Bescheidenheit und ihr unermüdetes Wirken bei unserer Schuljugend aus der Ferne nach und wünschen ihnen ein herzlich Lebewohl. Gott möge ihnen Kraft geben, daß sie in ihren neuen Berufskreisen eben so segensreich wirken als bei uns. Kriegsfeldt, den 3. Juli 1854.

Die Schulgemeinde daselbst.

Ein nicht mehr so junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre als Jungfer gewesen, im Waschen, Plätten, Weisnähen und andern feinen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht in der Stadt oder auf dem Lande eine Condition. Gefällige Nachfragen Rannische Straße Nr. 540, zwei Treppen hoch.

Die Zinsen von den bei der unterzeichneten Kasse bis zu Ende des Jahres 1853 belegten Geldern können im Laufe des Monats Juli im Comtoir des Mitinhabers **Bolke**, unter Vorlegung der Quittungsbücher, in Empfang genommen werden.

Zugleich machen wir bekannt, daß sowohl der Herr Cantor **Apel** in Steuden, als der Herr Saal-Schiffahrts-Redant **Voigt** in Utleben a/S. Sammelkassen für unser Institut gütigst übernommen haben, so daß demnach nun in folgenden Orten:

- in Nelben bei dem Herrn Prediger **Aurbach**,
- Beesenstedt bei dem Herrn Prediger **Ludwig**,
- Kortelsdorf bei dem Herrn Prediger **Hohenhausen**,
- Polleben bei dem Herrn Prediger **Kestner**,
- Helfsta bei dem Herrn Cantor **Burghardt**,
- Überröblingen bei dem Herrn Schulzen **Müller**,
- Dedersfeldt bei dem Herrn Gutbesitzer **C. F. Ackermann**,
- Bennstedt bei dem Herrn Prediger **Ebeune**,
- Höhnstedt bei dem Herrn Gutbesitzer **Dorenberg**,
- Steuden bei dem Herrn Cantor **Apel**,
- Utleben bei dem Herrn Redant **Voigt**,

durch die dankenswerthe Bereitwilligkeit, mit welcher die genannten Herren die Zwecke unseres Instituts zu fördern bemüht sind —, verartige Sammelkassen bestehen.

Salzmünde, den 1. Juli 1854.
Die Credit-Prämien-Kasse im Bezirke des Mansfelder Bauern-Vereins.
Bevling. Bolke. Dorenberg.

Rittergutsverkauf.

Ein Rittergut bei Weimar, mit einem schönen Schlosse, 2 großen zum Theil mit Holz bestandenen Gärten und 103 nahe liegenden und in gutem Kulturstande befindlichen Morgen. Morgen Feld, ist mit Inventario und Ernte gegen 3000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbstkäufen ertheilt auf portofreie Anfragen Auskunft der Kreisger.-Sekretär v. **Nitsch** zu Bördig.

Im Gute Nr. 18 in **Lieskau** wird ein Drechsler, der gute Axtseife hat, gesucht.

Ein Logis von fünf Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Frankenstr. Nr. 2.**

100 \mathcal{R} sind gegen Sicherheit auf Hypothek auszuleihen. Zu erfragen lange Gasse Nr. 1801.

2 Logis, eins von 5 Stuben, 4 Kammern und Küche, und eins von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehe sind zu vermieten und auf Verlangen sogleich zu beziehen **Frankenstr. Nr. 6.**

Am 10. Juli d. J., von Morgens 8 Uhr ab, sollen in der Pfarrwohnung zu Steuden gut erhaltene Sachen, als 2 Sophas, ein neuer Kleiderschrank, mehrere Spiegel, Tische, Stühle, Bettstellen, Gläser, Tassen, Weinsäßen, Waschgefäße, Bücher und allerlei Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Eine Familienwohnung, Keller- und Bodenzimmer, süße Str. Pflaumen, Steinkohlen, Holztopfen, Koake, Füllöfen, Schmiede-, Schmelz- u. Gusseisen, Knochen, Weinsäßen, Gläser, Scherben, Harz, Pech, Theere, Cement, Chamotteerde, Koffstabe und Mörtel, Klinker-, Mauer-, Gips-, Dach-, Gyps- und Porzellansteine, Wölbetöpfe, Drainröhren, Hohlziegel, Brenn-, Stab- und Staatholz bei **Mann.**

Vom 5. Juli an wohne ich Brunoswarte Nr. 515 unweit des Waisenhauses, woselbst ich Unterricht für Erwachsene und für Kinder ertheile; auch können noch Schülerinnen Theil nehmen. Zeichnungen wie Stückerien werden angefertigt von **Ottilie Kummer**, Brunoswarte Nr. 515.

Kapitalien-Gesuch.

Gegen pupillarische Sicherheit werden zur ersten Hypothek Kapitalie von 300, 400, 500, 1000 und 1200 \mathcal{R} zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **August Schulze**, Nr. 1504.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von heute ab nicht mehr Schulgasse Nr. 97, sondern große Ulrichstraße Nr. 57 im alten Dessauer wohne, und bitte ferner um das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen.
 Halle, den 3. Juli 1854.

A. Schneider,
 Herren- und Damen-Schuhmachermeister.
Rosenblätter kauft **C. L. Helm**, Steinfr.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich wieder alle Sorten guten Englischen Dachziegeln, spitzen und auch runden in Ziegelform, in mein Lager erhalten habe, und verdecke ihn zugleich auf Breiter und Latten um den billigsten Preis.

Halle, den 25. Juni 1854.
Der Schiefer- und Ziegelbedeckmeister Heine,
 Schützengasse Nr. 1837.

Wir suchen einen jungen Mann, 16-20 Jahre alt, theils für die Arbeiten im Keller, theils als Bedienung in unserer Weinstube.

L. Hofmann & Co.
 Ein Kaufbureau wird gesucht Nr. 128.

Es sind zwei herrschaftliche Logis, so wie andere Familienlogis zu vermieten und zum 1. October zu beziehen **Frankenstr. Nr. 3.**

Frischer Kalk den 6. Juli in der Kirchenröthen Ziegelei am Klausthor.

Sehr fetten **ger. Rheinlachs** in **grossen** und **kleinen** Fischen erhielt so eben

G. Goldschmidt.

Von **neuen Matjes-Heringen** erhielt wieder eine vorzügliche Sendung
G. Goldschmidt.

Erholung.

Heute Dienstag Abend Harfen-Concert.

Fliegenthe in Packeten à 2 Sgr. Die einfache Abkochung von diesem für Jedermann durchaus unschädlichen Thee reicht auf lange Zeit hin, um die so lästigen Fliegen schnell und sicher zu vertilgen.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Berliner Fliegenleim
 bei **Louis Dietrich**,
 Rathhausgasse Nr. 254.

Ein **eleganter Jagdwagen**, halbverdeckt, steht zu verkaufen bei **A. Jüdel**, Pferdehändler.

Neue Getreide-Reinigungs-Maschinen werden verfertigt und alte reparirt bei **Stücker**, Spiegelgasse Nr. 46.

Frischer Kalk ist Sonnabend früh den 8. Juli auf der **Cöfiser Ziegelei** zu haben.
Haubold.

Ein Paar fehlerfreie Wagenpferde werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt auf portofreie Anfragen **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die 2te Etage meines Hauses gr. Steinstrasse Nr. 182 ist, von Michaelis ab, zu vermieten.
A. Gittermann,
 Firma: **F. A. Hering.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 153. Halle, Dienstag den 4. Juli 1854.
Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Aufgegeben in Berlin, d. 3. Juli 10 Uhr 36 Min. Vorm.
Angekommen in Halle, d. 3. Juli 11 Uhr 12 Min. Vorm.
Paris, Montag d. 3. Juli. Der „Moniteur“
bet aus Madrid vom 1. d.: Eine Insurrektion ist
gebrochen. Zwischen den königlichen Truppen und
Insurgenten ist es zu einem Kampfe gekommen,
bei letztere beträchtliche Verluste erlitten. Die Ma-
der Garnison ist auf Seite der Regierung. Die
auptstadt ist ruhig. Ueber Spanien ist der Belage-
gszustand verhängt, General Dulce ist abgesetzt.

Berlin, d. 1.
am nächsten Di-
en Personen statt
ens Sr. Maj. des
sämmlicher Mini-
ler, der bekannt
und Hoffmann u.
ist aus dem Sta-
te Geheimrath
richt, daß in de-
n sollen, welche
Pommern, von
schafflichen Angel
mprovinz, v. Kle
gehen, und de
ern, v. Mantel
entbehrt jeder
Maßregeln. —
abgeschlossenen
gemacht worden.
on erfährt man,
hen Hofe, Gener
be hierher zu üb
aus St. Petersbu
uten hört, die R
befinden, wodurch
Ueberbringer berse
Die
ung der Donaufürstenthümer von Seiten der Desterreicher ist
aufzufassen als eine Folge des mit der Pforte abgeschlossenen
rages. In diesem Vertrage hat Desterreich sich verpflichtet, im
der Verhandlungen Rußland zu vermögen, die Donaufürstent-
er zu verlassen, und für den Fall, wenn Rußland sich weigert,
Forderung Folge zu leisten, Gewalt eintreten zu lassen. Hierzu
e nötig sein, daß Desterreich in die Donaufürstenthümer ein-
Dieser Fall ist aber noch nicht eingetreten, da die Verhandlung-
zwischen Desterreich und Rußland noch schweben. Desterreich hat
keineswegs sein beabsichtigtes Einrücken in die Donaufürstenthü-
durch den Vertrag motivirt, sondern vielmehr erklärt, daß es im
resse der Wallachei geschehe, die möglicherweise jetzt einer kräftigen
bedürfe, um vor anarchischen und anderen Bestrebungen ge-
tet zu sein. Diese Vorsorge zu treffen, käme eigentlich der Pforte
Mit dem Einrücken der Türken in die Wallachei würde aber
Grund zu Zweifeln geboten sein, da gerade aus dem Rechte
Besetzung der Donaufürstenthümer die erste Feindseligkeit zwischen
Land und der Türkei hervorgegangen ist. Nebenbei hat aber De-
sch zugleich, was schon geftern erwähnt, den Vortheil, bei einem
mit Rußland ausbrechenden Streite den linken Flügel der russi-
Donau-Armee zu bedrohen.
Die Präsidenten des Centralausschusses für den evangelischen Kir-

chentag, die Hrn. v. Bethmann-Hollweg, Stahl und v. Mü-
ler, haben durch ein Circular vom 18. d. Mts. zur Befehdung des
diesjährigen in Frankfurt vom 22. bis 26. Septbr. stattfindenden
Kirchentages eingeladen. Am 22. und 23. Sept. sind Gegenstände
der Verhandlung: 1) von dem rechten Gebrauche der Bibel in
Kirche, Schule und Haus, eingeleitet durch Gen.-Sup. Dr. Hofmann
aus Berlin; 2) die Stellung der Kirche zur bürgerlichen Gesetzgebung
in Beziehung auf die Frage der Ehescheidung, eingeleitet durch Prof.
Müller aus Halle; 3) die Rechtfertigung der Kindertaufe, eingeleitet
durch Prof. Steinmeyer aus Bonn. Am 25. und 26. Sept. kommen
zur Verhandlung Gegenstände der innern Mission: 1) die kirchliche
Armenpflege, eingeleitet durch Superintendent Lengerich aus Dem-
min; 2) das Prinzip der innern Mission, eingeleitet durch Dr. Wi-
chern aus Hamburg; 3) die deutsche evangelische Kirche in Nordame-
rika, eingeleitet durch Prof. Schaff aus Mercersburg in Pennsylvanien.
In Spezialkonferenzen wird über die Mission auf den Unversitäts-
itäten, religiöse Kunst, Sonntagsheiligung, Gefängniswesen, Rettungs-
häuser und die Beziehung der Assoziation zur innern Mission verhand-
elt werden.

Freiburg, d. 25. Juni. Der Erzbischof hat wiederum zwei
Erlasse vom 23. Juni an das großherzogliche Ministerium des Innern
gesandt. Das erste betrifft das polizeiliche Einschreiten gegen katho-
liche Priester wegen der von ihnen im Kirchenamte begangenen Ver-
gehen. Derselbe sagt unter Anderem:

„Unter Misachtung Unserer geistlichen Disziplinargewalt und der öffentlichen
Stellung der katholischen Geistlichen des Landes haben einige großherzogliche Poli-
zeibeamte gegen Erstere Polizeistrafen erkannt, weil sie im Predigamte sich Ber-
gehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung angeblich zu Schulden kommen
ließen. Hierdurch wären aber sogar diese, rein geistlichen Funktionen der Kritik
und dem Ermessen der weltlichen Verwaltungsbehörden, es wäre der katholische
Klerus des Landes wegen seiner Amtshandlungen unter die Polizei gestellt, und
der gesellichen Strafgewalt seines Oberhirten entrückt. Wir haben die heilige
Pflicht, diese Kränkung der geistlichen Autorität und die Verletzung der im Lande
öffentlich anerkannten Stellung des katholischen Klerus abzuwenden, und stellen an
das großherzogl. Ministerium des Innern die gewis gerechte Bitte, dem erwähnten
Mißstande durch geeignete Weisungen an die großherzogl. Polizeibehörden abzuhelfen
zu wollen.“

Der zweite Erlaß enthält eine Beschwerde wegen der gegen die
erzbischöfliche Kanzlei unternommenen polizeilichen Maßregeln, na-
mentlich die erfolgte Wegnahme zweier verschlossener Dienstschriften,
welche den Hirtenbrief, das Pastoral Schreiben an die Katholiken zu
Kirrlach und das Exkommunikations-Dekret gegen den Priester Hörth,
„in dem für den erzbischöflichen Dekan zu Willingen nöthigen Exem-
plare“ enthielt. Der bischöfliche Erlaß sagt:

„Wir können und dürfen nicht daben, daß Unsere Kanzlei und damit die
Verwaltung der Erzbischofe, unter die Kontrolle der Polizei gestellt, das letztere
jene im Sinne des §. 112 der Strafprozessordnung behandle, sie nach ihrem Er-
messen durchsuche und sogar Dienstpapiere wegnehme. Wir sind es unserer Auto-
rität und dem öffentlichen anerkannten Charakter dieser kirchlichen Behörde schul-
dig, ihren Wirkungskreis nicht durch ähnliche Auftritte stören oder ihr Ansehen
gefährden zu lassen. Wir können indessen unmöglich glauben, daß die erwähnten
Maßregeln in der Absicht großherzoglichen Ministeriums des Innern liegen könn-
ten, und sind versichert, daß Hochdasselbe diesem Beginnen ernstlich entgegenzutreten
werde.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Juni. Lord Aberdeen hat sich durch seine letzte
Rede in den Augen des Publicums nicht gerechtfertigt; noch weniger
ist ihm dies durch die Veröffentlichung seiner Depesche an Lord Hey-
tesbury (vom 31. October 1829) gelungen. Die 25 Jahr alte De-
pesche ist ohne Widerrede vortrefflich geschrieben, obgleich nicht so ent-
schuldigend feindselig, daß es — wie „Times“ prahlt — unstatthaft ge-
wesen wäre, sie in den letzten 25 Friedensjahren der Defensivität
anzuvertrauen. Sie zeigt, daß Lord Aberdeen wie jeder andere den-
kende Zeitungsläser Europas und etwas früher die Pläne Rußlands
vollständig durchschaut hat, und daß er weder das Portfolio noch die
geheime Korrespondenz nötig hatte, um die Politik des Kaisers Ni-
kolais zu errathen. Und derselbe Staatsmann hat bis zum 26. Juni

